

„... in der Praxis für mein Studium bereits sehr hilfreich gewesen“¹

Vermittlung von Informationskompetenz im Rahmen der Allgemeinen Berufsvorbereitung in den Bachelorstudiengängen der Freien Universität Berlin – ein Erfahrungsbericht

Andrea Jeder, Mario Kowalak, Andrea Tatai, Petra Buchholz

Integration des Moduls Informationskompetenz in die Allgemeine Berufsvorbereitung der Bachelorstudiengänge

An der Freien Universität Berlin wurde bereits früh begonnen, Studiengänge nach und nach auf den Bachelor- / Master-Abschluss umzustellen. Für Bachelor-Studiengänge an der Freien Universität Berlin gibt es zwei, teils alternativ wählbare, berufsvorbereitende Studienbereiche: die Allgemeine Berufsvorbereitung (ABV) und die Lehramtsbezogene Berufswissenschaft (LBW).

Im Rahmen dieser Umstellung wurde im Sommersemester 2004 bei der Akquisition von geeigneten Partnern für die Bildung von Kompetenzbereichen zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen für die Allgemeine Berufsvorbereitung, für den Bereich Informations- und Medienkompetenz², das Ausbildungs- und Beratungszentrum der Zedat (Zentraleinrichtung Datenverarbeitung) angesprochen. Da die Universitätsbibliothek und die Zedat seit Jahren ein gemeinsam abgestimmtes Schulungsprogramm „IT- und Studienkompetenz“³ anbieten, lag es nahe, auch auf diesem Gebiet unsere Kooperation auszubauen. Wir folgten somit dem in der SteFi-Studie⁴ von einer Mehrheit von Studierenden geäußerten Wunsch, durch eine stärkere Anbindung der Hochschulbibliotheken an den Lehrbetrieb und durch eine abgestimmte Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum zu einer bes-

- 1 Zitat aus einer Teilnehmer-Evaluierung des Moduls Informationskompetenz im Bereich Allgemeine Berufsvorbereitung.
- 2 Der Studienbereich Allgemeine Berufsvorbereitung umfasst an der Freien Universität Berlin folgende Kompetenzbereiche: Fremdsprachen, Informations- und Medienkompetenz, Gender- und Diversity-Kompetenz, Organisations- und Managementkompetenz, Personale und sozialkommunikative Kompetenzen, fachnahe Zusatzqualifikationen.
- 3 <http://www.zedat.fu-berlin.de/Schulung/IT-Kompetenz> (Zugriff am 26.10.2006)
- 4 Projekt „Nutzung elektronischer wissenschaftlicher Information in der Hochschulbildung“. Eine Studie der Sozialforschungsstelle Dortmund in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Soziologie der Universität Dortmund u.a. im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung <http://www.stefi.de> (Zugriff am 26.10.2006)

seren Integration elektronischer wissenschaftlicher Information in der Hochschul- ausbildung beizutragen. In extrem kurzer Zeit und unter überdurchschnittlichem Einsatz aller Beteiligten (wir erhielten keine Sondermittel) wurde pünktlich zum Wintersemester 2004/2005 das erste gemeinsam erarbeitete Programm „Module zur Informations- und Medienkompetenz“ herausgebracht, welches sich inhaltlich an den Erfordernissen des Berufsalltags und formal an den Modulvorgaben für den ABV-Bereich der Bachelor-Studiengänge an der Freien Universität Berlin orientierte.



Abb. 1: Gemeinsame Programme von Zedat und UB im WS 2006/07

Zunächst wurden vier Module angeboten:

Modul A: Techniken elektronischen Publizierens und Präsentierens

Modul B: Computergestütztes Projektmanagement

Modul C: Das Internet: Berufliche Nutzung und Präsentation

Modul D: Informationskompetenz

Die Module A-C wurden von der Zedat, das Modul D von der Universitätsbibliothek konzipiert und durchgeführt.⁵

5 Inzwischen wurde das Programm ausgebaut, neu ist ein Modul E: Betriebssystem und Programmierung.

Die Studienordnung für den ABV-Bereich umschreibt die Studienziele folgendermaßen: „Qualifikationsziele dieses Kompetenzbereichs sind die Fähigkeit zur kompetenten Handhabung grundlegender neuer Technologien, zum selbst gesteuerten Lernen und Informieren und die Fähigkeit, Informationen fundiert zu bewerten. Dazu gehören ... ein umfassender Überblick über die zunehmend elektronisch vorhandenen Informationsangebote sowie das Erlernen effizienter Rechartechniken.“⁶

Für den erfolgreichen Abschluss eines Moduls wurden und werden 5 Leistungspunkte nach Maßstäben des European Credit Transfer System (ECTS) vergeben, das entspricht einem erwarteten Arbeitsaufwand der Modulteilnehmer von 150 Stunden. Nach der geltenden Prüfungsordnung für den Studienbereich Allgemeine Berufsvorbereitung in Bachelorstudiengängen der Freien Universität Berlin (PO-ABV)⁷ sind Prüfungsleistungen im Umfang von insgesamt 30 Leistungspunkten nachzuweisen. Es müssen neben einem Praktikumsmodul Module aus mindestens zwei Kompetenzbereichen absolviert werden. Den Modulen des Studienbereichs ABV sind jeweils 5 oder 10 Leistungspunkte zugeordnet.

Jedes der Module zur Informations- und Medienkompetenz besteht aus drei einwöchigen Kompaktkursen mit je 50 Stunden Arbeitsaufwand. Diese Zeit teilt sich in eine Präsenzphase/-lehre von 15 Stunden und 35 Stunden Selbstlernphase (Hausaufgaben/Übungen, Literaturstudium und Prüfungsvorbereitung). Die Kompaktkurse werden mit einer Prüfung abgeschlossen.

Die im Rahmen des Studienbereichs Allgemeine Berufsvorbereitung erbrachten Leistungen werden auf dem Zeugnis, welches aufgrund der bestandenen Prüfung im jeweiligen Bachelorstudiengang ausgestellt wird, ausgewiesen, bleiben aber bei der Ermittlung der Gesamtnote unberücksichtigt.⁸ Eine erfolgreiche Teilnahme und die damit verbundenen Leistungspunkte werden bescheinigt, wenn neben der rechtzeitigen Anmeldung und regelmäßiger und aktiver Teilnahme die vorgesehenen Prüfungsleistungen mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.

Unterstützt wird die Durchführung des Kurses durch die an der Freien Universität Berlin eingesetzte E-Learning-Plattform Blackboard. Blackboard bietet verschie-

- 6 Studienordnung für den Studienbereich Allgemeine Berufsvorbereitung in den Bachelor-Studiengängen der Freien Universität Berlin. In: Amtsblatt der Freien Universität Berlin, 45/2005 vom 07.10.2005, § 2
- 7 Prüfungsordnung für den Studienbereich Allgemeine Berufsvorbereitung in den Bachelor-Studiengängen der Freien Universität Berlin. In: Amtsblatt der Freien Universität Berlin, 85/2005 vom 07.10.2005.
- 8 Prüfungsordnung für den Studienbereich Allgemeine Berufsvorbereitung in den Bachelor-Studiengängen der Freien Universität Berlin. In: Amtsblatt der Freien Universität Berlin, 85/2005 vom 07.10.2005, § 3

dene Funktionalitäten an: Bereitstellung von kursbezogenen Inhalten, wie Kursmaterialien, Übungen, Hinweise etc., kursspezifische Kommunikationsmöglichkeiten für Gruppen- und Projektarbeit, Bereiche für den Dokumentenaustausch, Schwarzes Brett für Ankündigungen (z.B. Aufgaben, Termine) sowie Kursverwaltung und -evaluierung u.v.m.

Um Überschneidungen mit den Lehrangeboten in den Kernfächern zu vermeiden, werden die gemeinsam mit der Zedat erarbeiteten Module während der vorlesungsfreien Zeit als Kompaktkurs angeboten. Leider lassen sich dennoch Überschneidungen mit Klausurzeiten in den Kernfächern nicht verhindern.

Die Anmeldung erfolgt über das an der Freien Universität Berlin eingesetzte SAP-Modul „Campus-Management“. Wir erhalten nach Ablauf der Anmeldefrist Einblick in die für uns relevanten Daten, z.B. Kernfach des bzw. der Angemeldeten, Fachsemester, Mailadresse etc.

Wie ist die Durchführung des von der Universitätsbibliothek angebotenen Moduls D: Informationskompetenz gestaltet?

In dem Modul soll die Fähigkeit vermittelt werden, Informationsbedürfnisse zu erkennen, zu beschreiben, zu reflektieren sowie Informationen situationsgerecht zu finden, zu bewerten und zu bearbeiten. Es soll der effiziente Umgang mit unterschiedlichen Medien sowie allgemeinen und fachlichen Informationsquellen erlernt werden.

Qualifikationsziel dieses Moduls ist der zielgerichtete Einsatz von elektronischen und konventionellen Informationsquellen für die berufliche Praxis sowie die Steigerung der persönlichen Informationskompetenz zur Verbesserung der Berufsqualifizierung.

Alle drei Kompaktkurse sind als Intensivseminare konzipiert. Während der Präsenzphasen (jeweils 15 Zeitstunden) wird das Wissen zur selbstständigen Bearbeitung und Lösung von Übungsaufgaben und Tests (im Umfang von ca. 35 Zeitstunden) vermittelt. Die Kursteilnehmer schließen die Kurse „Basiswissen“ und „Aufbauwissen“ mit einem Multiple-Choice-Test, den Kurs „Fachinformationskompetenz im Beruf“ mit einer schriftlichen Projektarbeit ab.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im dritten Kurs nach ihren Kernfächern/Studienrichtungen (Politik- und Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften, Geschichts- und Kulturwissenschaften, Philosophie und Geisteswissenschaften) aufgeteilt und fachspezifisch in die zu behandelnden Themenbereiche eingeführt. Bei genügend homogenen Gruppen wird die Universitätsbibliothek bei der Durchführung des dritten Kurses durch die Fachbibliotheken unterstützt. Bisher erfolgte diese Unterstützung in den naturwissenschaftlichen Fächern (Che-

mie und Biologie). Weitere Fachbibliotheken haben ihre Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt.

Die Schwerpunkte der einzelnen Kurse verteilen sich wie folgt:

Kurse	Dauer / zeitlicher Aufwand
<p>Kurs 1 (1. Woche) Informationskompetenz – Basiswissen Inhalte: Die Veranstaltung führt in das Angebot, die gezielte Auswahl, die effiziente Nutzung und die begründete Bewertung von Informationsquellen ein. Dabei werden folgende Schwerpunkte gesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das System der Informationsversorgung (Erzeugung und Verbreitung von Informationen und Wissen) • Aufbau, Struktur und Nutzung von Literaturverzeichnissen/Katalogen • Recherchen in elektronischen Medien. 	<p>jeweils 9.00–12.30 Uhr (entspricht 15 Stunden Präsenzzeit) plus 35 Stunden Selbstlernphase</p>
<p>Kurs 2 (2. Woche) Informationskompetenz – Aufbauwissen Inhalte: Die Veranstaltung erweitert und vertieft die Kompetenz im Umgang mit konventionellen und elektronischen Informationsmitteln unter Einbeziehung fachbezogener Informationsquellen. Im Mittelpunkt stehen folgende Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literaturbeschaffung • Angebote und Methoden für die Internetrecherche • Auswahl, Aufbereitung und Präsentation von Rechercheergebnissen • Zitieren und Literaturverwaltungsprogramme. 	<p>jeweils 9.00–12.30 Uhr (entspricht 15 Stunden Präsenzzeit) plus 35 Stunden Selbstlernphase</p>

<p>Kurs 3 (3. Woche)</p> <p>Fachinformationskompetenz im Beruf</p> <p>Inhalt:</p> <p>Die Kursteilnehmer werden in die Lage versetzt, eine kompetente Auswahl, Nutzung und Bewertung fachbezogener Informationsmittel (konventionell und digital) vor zu nehmen. Anhand von Themenstellungen der Teilnehmer werden Fragestellungen bearbeitet wie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo finde und wie nutze ich aktuelle Zeitschriftenartikel, elektronische Volltexte, elektronische Bücher, Foren und Nachrichtendienste zu meinem Thema? • Welchen Nutzen oder speziellen Mehrwert bieten Virtuelle Fachbibliotheken, Digitale Bibliotheken, thematische Internet-Links und Internet-Portale gegenüber allgemeinen Suchmaschinen? • Inwiefern können und müssen sich elektronische Ressourcen und konventionelle Informationsmittel ergänzen? • Was sind besondere Qualitätsmerkmale⁹ bei Internetressourcen und wodurch zeichnen sich hochwertige Fachinformationsangebote im Internet aus? 	<p>jeweils 9.00–12.30 Uhr (entspricht 15 Stunden Präsenzzeit) plus 35 Stunden Selbstlernphase</p>
---	---

Erwartet werden regelmäßige Anwesenheit, eine kontinuierliche Vor- und Nachbereitung und als Formen der aktiven Teilnahme Kurzreferate und das Erstellen eines Literaturverzeichnis.

Als wir 2004 mit unserem Angebot starteten, haben wir das Modul Informationskompetenz einmal im Jahr angeboten. Angesichts der steigenden Nachfrage sind wir bereits ein Jahr später zu einer Angebotsfrequenz von einmal pro Semester übergegangen. Aufgrund der räumlichen Voraussetzungen konnten wir bisher maximal 20 Studierende zulassen. Im jetzigen Wintersemester 2006/2007 bieten wir das Modul bereits in zwei Durchläufen an, bereits nach der Hälfte des vierwöchigen Anmeldezeitraums war das Modul erheblich überbucht.

Zum Wintersemester 2006/2007 hat die Freie Universität Berlin im Rahmen des Bologna-Prozesses ihr traditionelles Studienangebot fast vollständig auf das

9 Bargheer, Margo: Qualitätskriterien und Evaluierungswege für wissenschaftliche Internetressourcen : ein Report für die bibliothekarische und dokumentarische Praxis. – Göttingen: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 2002.
<http://webdoc.gwdg.de/ebook/aw/2003/bargheer/v10.pdf> (Zugriff am 10.11.2006)

neue Studiensystem der Bachelor- und Masterstudiengänge umgestellt.¹⁰ Es stehen über 60 Studiengänge zur Verfügung. Damit steigen die Anforderungen an die Dozenten erheblich, da sich in dem Modul „Informationskompetenz“ Studierende vieler unterschiedlicher Kernfächer (und Fachsemester) finden. In den ersten beiden Kursen werden daher vor allem Grundlagen und Sachverhalte vermittelt, die fachübergreifend von Interesse sind. Seit der Durchführung des dritten, fachspezifischen Kurses hat sich eine Zusammenarbeit zwischen der Universitätsbibliothek und den Fachbibliotheken der Freien Universität besonders bewährt. Unsere Erfahrungen im Umgang mit heterogenen Gruppen bestätigen die Aussage von Johanna Dammeier „...an den Kursen sollten Bachelor-Studierende teilnehmen, welche im 1.–3. Fachsemester (Geistes- und Sozialwissenschaften) bzw. im 4.–5. Fachsemester (Naturwissenschaften) sind. Der Unterschied zwischen den Fächergruppen liegt darin, dass in den Naturwissenschaften wesentlich länger Lehrbücher als alleinige Studienliteratur ausreichen und damit das Bewusstsein um die Wichtigkeit anderer Informationsquellen wie z.B. Zeitschriftenaufsätze und Fachbibliografien später als in den Geistes- und einigen Sozialwissenschaften vorhanden ist.“¹¹

Trotz dieses fächerspezifisch unterschiedlichen Informationsbedarfs – zumindest am Beginn des Studiums – meinen die Autorinnen und der Autor dieses Artikels nach ihren bisherigen Erfahrungen, dass die Abfolge der drei aufeinander aufbauenden Kurse eine große Chance bietet, Inhalte zur Erlangung von Informationskompetenz fundiert und in Zusammenhängen darstellen zu können.


Eine elementare Bedeutung haben die eingesetzten Lehr- und Lernformen: Dozentenvortrag, Einzel- und Gruppenarbeit sowie praktische Übungen wechseln sich ab, nicht nur der allgemeinen lernaktivierenden Wirkung wegen, sondern insbesondere um auf die fachlichen Unterschiede durch bewusst zusammengesetzte Teilgruppen besser eingehen zu können.¹²

Die Kurse Basiswissen und Aufbauwissen werden mit einer gemeinsamen Prüfung in Form einer zweistündigen Klausur (Multiple-Choice-Test) abgeschlossen.

10 Freie Universität Berlin: Studienhandbuch 2006/2007. Berlin 2006, S. 51.

11 Dammeier, Johanna: Informationskompetenzerwerb mit Blended Learning. Ergebnisse des Projektes Informationskompetenz I der Bibliothek der Universität Konstanz. In: *Bibliotheksdienst* 40 (2006), Heft 3, S 316.

12 An dieser Stelle soll ausdrücklich den Institutionen UB Konstanz, UB Heidelberg und der AG Informationskompetenz NRW gedankt werden, deren Konzepte wir im Rahmen eines im Frühjahr 2004 von der Freien Universität veranstalteten Workshops „Vermittlung von Informationskompetenz“ kennen lernten und deren Anregungen und zur nichtkommerziellen Nachnutzung freigegebenen Materialien wir in die Entwicklung unserer Kurse einfließen lassen konnten.


Freie Universität Berlin

Universitätsbibliothek
Informationskompetenz – Bachelor-Module für die Allgemeine Berufsberatung
 Berlin, den 27. März 2006

Name: _____

Matrikelnummer: _____

**Prüfung zum Abschluss der Kurse „Informationskompetenz - Basiswissen“
 und „Informationskompetenz - Aufbauwissen“
 im Rahmen der Module zur Informations- und Medienkompetenz für die
 Allgemeine Berufsberatung (ABV) in Bachelor-Studiengängen**


Wintersemester 2005/2006
Klausur
 (Andrea Jäder, Mario Kowalski)

Instruktion:
 Bitte bearbeiten Sie den nachfolgenden Fragenkatalog in der vorgesehenen Reihenfolge, da die Fragen aufeinander bezogen sein können. Lesen Sie immer die ganze Frage und alle Wahlantworten sorgfältig durch. Ihre Antworten können nur berücksichtigt werden, wenn Sie auf den Fragebogen die entsprechenden Kästchen neben den Kreisbuchstaben deutlich sichtbar ankreuzen, bzw. die erfragten Begriffe, Zahlen etc. eintragen. Beachten Sie bitte, dass auch zwei oder mehr der vorgeschlagenen Antworten zutreffen können, dazu finden Sie bei jeder Frage einen entsprechenden Hinweis.
 Für jede vollständig richtig gelöste Aufgabe erhalten Sie einen Punkt, es werden also keine halben Punkte etc. vergeben.

Viel Erfolg!

47 Welche Aussagen aus „Web of Science“ sind zutreffend?
 Literaturnachweis aus „Web of Science“ sind zutreffend?
 (2 richtige Antworten)

a) Der Artikel ist auf Deutsch erschienen
 b) Der Artikel ist fünfmal zitiert worden.
 c) Der Artikel ist 2006 erschienen.
 d) Der Artikel enthält 66 Zitate.
 e) Der Artikel ist einmal zitiert worden.



48 Unter „Journal Citation Reports (JCR)“ versteht man
 (1 richtige Antwort)

a) eine jährlich erscheinende Sammlung und Auswertung journalistischer Zitate.
 b) eine jährlich erscheinende Sammlung und Auswertung wissenschaftlicher Zeitschriften nach ihrer Aktualität.
 c) eine jährlich erscheinende Auswertung wissenschaftlicher Zeitschriften nach der Häufigkeit von Zitierungen für natur- und sozialwissenschaftliche Zeitschriften.
 d) eine jährlich erscheinende Auswertung wissenschaftlicher Zeitschriften nach der Häufigkeit von Zitierungen nur für das Gebiet der Naturwissenschaften.

Abb. 2: Deckblatt und Auszug aus dem Multiple-Choice-Test des Moduls Informationskompetenz

Im Kurs 3 (Fachinformationskompetenz) wird eine Projektarbeit gefordert, die 14 Tage nach Kursende abzugeben ist. Aufgabe ist das Erstellen eines formal korrekten Literaturverzeichnis (z.B. auf der Basis von DIN 1505) zu einem selbst gewählten bzw. vorgegebenen Thema inkl. (Recherche-)Dokumentation. Der Umfang der Arbeit sollte insgesamt ca. 10–12 Seiten betragen. Der Dokumentation der Vorgehensweise (Stichwort „Rechercheplan“) sollten etwa 5–6 Seiten gewidmet werden, das Literaturverzeichnis sollte ca. 5 Seiten umfassen, d.h. ca. 75 Literaturnachweise. Die Arbeit gliedert sich in Einleitung (eine klare Definition des Themas, warum ist das Thema aus Sicht der Bearbeiterin bzw. des Bearbeiters relevant und wichtig, einige kurze Bemerkungen zu allen verwendeten Quellen) und einen Hauptteil als Dokumentation der durchgeführten Recherchen. Grundlage und ständiger Bezugspunkt der Arbeit sind die Quellen. Einbezogen werden sollte das gesamte Spektrum der vorgestellten Informationsmittel (Allgemein- und Fachdatenbanken – sowohl lizenzierte als auch frei zugängliche Angebote, weitere vorgestellte Informationsquellen oder -dienste). Welche Quellen wurden ausgewählt und warum, welche Suchbegriffe wurden verwendet, wie waren die Suchstrategien (formale und /oder sachliche Recherche, Schneeballverfahren), wurden verschiedene Literaturarten ermittelt? Am Schluss ist auch eine eigene Bewertung des ermittelten Quellenmaterials und der gewonnenen Rechercheergebnisse (Qualität, Aktualität) erforderlich.

Die Bewertung eines Multiple-Choice-Testes gestaltete sich noch vergleichsweise einfach. Wie jedoch wird eine schriftliche Projektarbeit bewertet, insbesondere wenn verschiedene Dozentinnen und Dozenten die Studierenden eines Moduls betreuen? Zwar haben wir für alle Studierenden eine genaue schriftliche Aufgabenstellung formuliert, die Umsetzung erfolgt aber erwartungsgemäß unterschiedlich. Um den Aufwand für uns bei der Durchsicht der Arbeiten zu minimieren und zur Erlangung vergleichbarer und objektiver Bewertungskriterien haben wir ein Bewertungsschema erstellt (Abb. 3), ergänzt durch eine Tabelle mit speziellen Anforderungskriterien (Abb. 4). Letztere ermöglichen eine verbesserte Differenzierbarkeit und erleichtern es der jeweiligen Dozentin bzw. dem jeweiligen Dozenten, die getroffene Entscheidung besser zu begründen.

Beurteilungskriterien und ihre Bewertung zur Benotung der Hausarbeiten des Fachinformatikkompetenz-Moduls Stand Mai 06					
Kriterium	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	Punkte ¹²
I. Aufgabenstellung verstanden?	Formuliert keine Aufgabenstellung, „verliert“ Suchthema während der Recherche	Deutet Aufgabenstellung an, umgeht Schwierigkeiten in der Recherche, trifft das gewünschte Ergebnis nicht ganz	Gibt Aufgabenstellung wieder, sucht zielorientiert, erreicht befriedigendes - gutes Ergebnis	Gibt Aufgabenstellung in Einleitung mit eigenen Worten wieder, erkennt Probleme, arbeitet gezielt, erreicht gutes – sehr gutes Ergebnis	8
II. Gliederung der Arbeit	grobe Mängel: Teile des Rasters fehlen	deutliche Mängel: z. B. Übersetzungen fehlerhaft	Kleine Fehler in der Gliederung	Tadellose Gliederung	8
III. verwendete Informationsquellen	wichtige Quellen fehlen	schematische Abarbeitung von unbegründet verwendeten Quellen	Berücksichtigung und Begründung der wesentlichen Quellen	Berücksichtigung und Begründung aller relevanten Quellen	12
IV. Strategie, Methodik, Dokumentation	gibt keine Strategie zu erkennen, Dokumentation der Suchschritte mangelhaft	Strategie nicht / schlecht dokumentiert und Suchschritte mangelhaft beschrieben	Strategie optimierbar aber dokumentiert; Suchschritte beschrieben	Gute Strategie gut dokumentiert, Suchschritte beschrieben & begründet	44
V. Selbständigkeit	hat Teile abgeschrieben, Quellen unkritisch angewandt, Wiedergabe falscher Fakten!	Begründet Angabe der Quellen ohne Bezugnahme auf die spezielle Recherche	Erkennt und begründet die wichtigsten Quellen; kritisiert zumindest teilweise das Ergebnis	Erkennt und begründet alle relevanten (über die vermittelten hinaus) Quellen, setzt sich kritisch mit dem Ergebnis auseinander	8
VI. Sprache, Stil, Präsentation	Deutliche sprachliche & grammatikalische Defizite; Missachtung der Vorgaben zum Layout, Arbeit ist unübersichtlich	Einige Rechtschreib- und Ausdrucksfehler, mehr oder weniger übersichtliche Präsentation	Gut verständlicher Schreibstil, übersichtliche Präsentation	Wissenschaftliche Ausdrucksweise, sorgfältige & übersichtliche Präsentation	8
VII. Qualität der Ergebnisse / Literaturverzeichnis	Keine einheitliche & fehlerhafte Ziterweise, keine alphabetische Sortierung Ergebnisse nicht hinsichtlich Verwertbarkeit geprüft	Literaturverzeichnis alphabetisch sortiert, einheitlich zitiert, mit einigen Fehlern, Ergebnisse geprüft	Gutes Literaturverzeichnis mit wenigen Mängeln, Zitate wurden in einer sinnvollen Form eingegrenzt	Tadelloses Literaturverzeichnis nach DIN, sorgfältig ausgewählte Zitate (Aktualität, Zugänglichkeit, Brauchbarkeit)	12
Bewertungsskala:					
97 - 100 Punkte = 1,0	74 - 81 Punkte = 2,0	50 - 57 Punkte = 3,0	25 - 33 Punkte = 4,0		
90 - 96 Punkte = 1,3	66 - 73 Punkte = 2,3	42 - 49 Punkte = 3,3			
82 - 89 Punkte = 1,7	58 - 65 Punkte = 2,7	34 - 41 Punkte = 3,7			

Abb. 3: Bewertungsschema mit Gewichtung

13 Die angegebene Punktzahl entspricht der maximal möglichen Punktzahl pro Kriterium; die Abstufung erfolgt in Abschnitten (Maximale Punktzahl / Anzahl Stufen); Zwischenbewertungen sind möglich.

[Nachname, Vorname.: Thema]			
Kriterium	Bemerkung	max. Punktzahl	Beurteilung
(I.) Aufgabenstellung / thematische Eingrenzung		8	
Ist die Aufgabenstellung verstanden worden?			
Konnten, falls erforderlich, begründete Eingrenzungen gefunden werden?			
(II.) Formale Gliederung der Arbeit		8	
Hält sich der Studierende an die Vorgaben: Titelblatt vorhanden? Titelblatt korrekt? Inhaltsverzeichnis, Gliederung, Seitenzahlen vorhanden?			
Einleitung (Wiedergabe der Aufgabe, kurze Beschreibung des Themas), Hauptteil (incl. Auflistung der Suchbegriffe, Oberbegriffe und Übersetzungen), Schluss (Fazit)?			
Korrekturrand, Schrifttype, -größe, Zeilenabstand nach Vorgabe?			
Literaturverzeichnis			
(III.) Herangezogene Informationsquellen		12	
Sind die Quellen für die gewählte Themenstellung passend / ausreichend?			
Detaillierte Beschreibungen der herangezogenen Quellen			
Wurden abseits vom „Mainstream“ Ressourcen gewürdigt und eingesetzt?			
Sind die herangezogenen Quellen richtig eingeschätzt und verstanden worden?			
(IV.) Suchstrategien innerhalb der ausgewählten Informationsquellen, Methodik, Qualität der Dokumentation		44	
Sinnvolle und begründete Auswahl von Suchbegriffen?			
Einsatz unterschiedlicher Zugriffsarten / Oberflächen?			
Einsatz komplexer Suchmethoden (Klammerung, Trunkierung etc.)?			
Vergleich der herangezogenen Quellen (tabellarisch, Synopse)?			
Vergleich / Bewertung der erzielten Suchergebnisse			
Exemplarische Belegung der Herkunft von Literaturzitatzen			
Schlüssige Darstellung und Begründung der Vorgehensweise (Strategie) und ggf. ihrer Optimierung?			

(V.) Selbständigkeit		8	
Hat der Studierende die Arbeit eigenständig angefertigt?			
Werden auch schwierigere Einzelfragen behandelt?			
Ist Einfallsreichtum und gedankliche Tiefe zu erkennen?			
Besteht die Fähigkeit zu Problematisierung und Kritik?			
Werden eigenständige Bewertungen hergeleitet?			
(VI.) Sprachliche Kompetenz, Stil und Präsentation		8	
Ist die Gedankenführung klar, logisch gegliedert?			
Ist die Terminologie fachlich korrekt und der sprachliche Ausdruck prägnant / diffus / umgangssprachlich?			
Stimmen Satzbau, Orthographie und Zeichensetzung?			
Wird die Verständlichkeit durch sinnvolle Beispiele, Abbildungen, anschauliche Grafiken und aussagekräftige Tabellen unterstützt?			
Sind Abbildungen, graphische Darstellungen, Tabellen usw. vollständig gezählt und beschriftet?			
Entspricht das Schriftbild / Layout dem heutigen Standard (PC-Textverarbeitung)?			
(VII.) Qualität der Ergebnisse / des Literaturverzeichnisses		12	
Relevanz = Korrekte und kritische Einschätzung der Ergebnisse			
Zusammenführung der Rechercheergebnisse in ein konsistentes Literaturverzeichnis?			
DIN 1505-2-Standard erfüllt?			
	Summe:		0

Abb. 4: Anforderungskriterien

Die vorliegende Tabelle liegt als Excel-Datei vor und erleichtert somit das Ermitteln einer Gesamtpunktzahl. Die zeitintensive Erarbeitung der umfangreichen Anforderungskriterien hat sich im vergangenen Sommersemester schon ausgezahlt, als eine neu als Dozentin hinzugekommene Kollegin mit Hilfe der entwickelten Materialien die Durchsicht der Arbeiten problemlos bewerten konnte.

Am Ende jedes Kurses finden ein Abschlussgespräch mit den Studierenden und eine Evaluierung über einen umfangreichen Fragebogen, der für alle ABV-Kurse entwickelt und in Blackboard eingestellt wurde, statt. Als hilfreich, um auch inhaltlich ins Gespräch zu kommen, hat sich das „Abarbeiten“ einer Checkliste erwiesen. Wir nutzen zu diesem Zweck die von Claudia Lux und Wilfried Sühl-Strohmerger¹⁴ aufgeführten Standards (und ihre Indikatoren) für Informations-/Medienkompetenz. Häufig bekommen wir dann positive Rückmeldungen, an denen wir ausrichten können, ob ein bestimmter Inhalt bereits ausreichend vermittelt werden konnte oder ob wir die Thematik in der Folgeweche nochmals verstärken sollten. Wir nutzen diese Gespräche aber auch, um die uns beschäftigenden Fragen mit den Studierenden zu klären, wie z.B. Termin und Struktur des Kurses (Intensivseminar in der vorlesungsfreien Zeit versus einer bestimmten Anzahl von Semesterwochenstunden zu Randzeiten), Anteil von fachübergreifenden und fachlich orientierten Inhalten, Orientierung der Beispiele und Übungen an realen beruflichen Fragestellungen.

Fazit

Laut Studienordnung¹⁵ erfolgt die Beratung zur Auswahl der Module im Studienbereich Allgemeine Berufsvorbereitung durch die Einrichtungen, die das Kernfach des jeweiligen Studierenden in einem Bachelorstudiengang vertreten. Das eigentliche Course-Management und die inhaltliche Beratung zu den einzelnen Modulen führt hingegen die anbietende Einrichtung durch. Der Kontakt zwischen den Einrichtungen, die im ABV-Bereich Studienangebote präsentieren, und den entsprechenden Studienbereichen ist bisher allerdings noch gering. Zur Weiterentwicklung und Optimierung des inhaltlichen Konzeptes müssen die Bibliotheken vermehrt Ansprechpartner in den Fachbereichen finden. Schon jetzt wird in den Fachbereichen erkannt, dass das Wissen und Potential der Bibliotheken im Bereich Informationskompetenz und ihrer Vermittlung von entscheidender und nachhaltiger Bedeutung für die Unterstützung von Lehre und Forschung ist.

14 Lux, Claudia ; Sühl-Strohmerger, Wilfried: Teaching Library in Deutschland. Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz als Kernaufgabe für Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken. Wiesbaden, 2004. ISBN 3-934997-1-2, S. 171–179.

15 Studienordnung für den Studienbereich Allgemeine Berufsvorbereitung in den Bachelor-Studiengängen der Freien Universität Berlin. In: Amtsblatt der Freien Universität Berlin, 85/2005 vom 07.10.2005, § 4

Es ist abzusehen, dass durch eine verbesserte inneruniversitäre Kommunikation die Teilnehmerzahlen weiter steigen werden. Für diesen Fall sollten wir vorbereitet sein. Geeignete Schulungsräume müssen gefunden werden, für uns neue Schulungskonzepte (wie z.B. Blended Learning) mit ihren Möglichkeiten und Grenzen müssen etabliert und sinnvoll eingesetzt werden. Wie wurde erst kürzlich in einem Aufsatz von Inken Feldsien-Sudhaus, Beate Rajski und Edlef Stabenau aufgeführt: „Der Erfolg einer modernen Bibliothek misst sich an der vermittelten Informationskompetenz und immer weniger an traditionellen Werten wie Ausleihzahlen. Basierend auf diesem Kulturwandel bieten die Bibliotheken den Studierenden verschiedenste Möglichkeiten, ihre Informationskompetenz zu verbessern.“¹⁶

Interessant ist dabei auch die durch die Vorgaben des ABV-Bereiches bedingte inhaltliche Gratwanderung. Die bei Studierenden und Dozenten wachsende Nachfrage nach stärker fächerorientierter Zusatzqualifikation sowie unübersehbare Defizite beim kompetenten Ermitteln, Bedienen und Bewerten gerade von elektronischen Informationsquellen legen nahe, dass die in der Freien Universität Berlin erfolgreich erprobten ABV-Aktivitäten durch eine sukzessive Verankerung von bibliothekarischen Angeboten zur Informationskompetenz im Rahmen der fachspezifischen Hochschulbildung ergänzt werden müssen. Die modular aufgebauten Lerneinheiten lassen dabei Raum für kreative Kooperationen zwischen Fachdozenten und bibliothekarischen Informationsspezialisten sowie zur Interaktion mit elektronisch basierten Lernformen. Auf dem Weg zu umfassenden, nachhaltigen und effektiven Teaching-Library-Angeboten hat die Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin in den vergangenen Semestern wertvolle Erfahrungen und Know-how für die vor uns liegenden Aufgaben sammeln können. Die teilweise gewünschte inhaltliche Spezialisierung auf ein bestimmtes Kernfach läuft aber dem Anspruch der Allgemeinen Berufsvorbereitung zuwider. Unsere Veranstaltungen müssen hier grundsätzlich für die Studierenden *aller* Fächer geöffnet bleiben. Auch die Frage der Nützlichkeit der in der Veranstaltung gewonnenen Erkenntnisse schon während des Studiums verdient eine genauere Betrachtung. Natürlich sind die erworbenen Kenntnisse von erheblichem Nutzen für das Studium – ausschlaggebend für die Anbindung an den Bereich ABV ist aber der Mehrwert im Beruf, nicht umsonst heißt es in der Einleitung zu unserer Modulbeschreibung „Der Arbeitsmarkt ist in zunehmenden Maße von Informations- und Kommunikationsanwendungen über alle Tätigkeiten und Funktionen hinweg geprägt. Gesellschaft und Wirtschaft erwarten informationskompetente Hochschulabgänger, die Fähigkeiten zum selbst gesteuerten Informieren und Lernen besitzen und in der Lage sind, Informationen fundiert zu bewerten.“

¹⁶ Feldsien-Sudhaus, Inken et al.: Bibliotheken im Netz. In: ABI-Technik 26 (2006), Heft 3, S. 184.